

Kraftfahrt-Bundesamt

Case Study

Das Kraftfahrt-Bundesamt verwaltet Flensburger Punktekonto mit Thin Clients

Die Behörde

An das Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) in Flensburg denken viele Verkehrssünder mit gemischten Gefühlen. Dort werden nämlich ihre Punkte registriert und verwaltet. Doch die Aufgaben dieser Oberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen sind viel zahlreicher als den meisten Bürgern bekannt: Sie genehmigt neue Fahrzeugtypen und -teile, kontrolliert die Arbeit der Prüfstellen sowie die Qualitätssicherung bei den Fahrzeugherstellern. Neben dem Verkehrszentralregister (in dem die Punkte verwaltet werden) führt das KBA auch das Zentrale Fahrzeugregister und das Zentrale Fahrerlaubnisregister und erstellt daraus Statistiken. Das Amt erhält viele Anfragen von Behörden, der Automobilindustrie oder von Privatpersonen. Circa 1.000.000 Auskünfte werden pro Monat aus dem Verkehrszentralregister (VZR) erteilt. Die Übertragungsarten variieren dabei: automatisiert per Filetransfer, per Datenträger, oder in Briefform. 200 von den insgesamt 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des KBA sind in der „Verkehrssünderkartei“ tätig.

Die Problemstellung

Da sich die gesetzlichen Vorgaben sowohl auf bundesdeutscher als auch auf europäischer Ebene immer wieder ändern, müssen die Verfahren (wie das Führen der zentralen Register) im KBA permanent angepasst werden. Das sei für die IT-Abteilung eine große Herausforderung, meint Andreas Köb, Systemingenieur beim Kraftfahrt-Bundesamt: „Wir müssen sehen, dass wir da hinterherkommen.“ Ein Fokus ist derzeit, die IT auf Web-Technik und Online-Verfahren umzustellen. „Jeder Arbeitsplatz bei uns ist ein IT-Arbeitsplatz“, erklärt Köb. Während die Anforderungen an die Informationstechnologie in den letzten Jahren enorm gestiegen sind, blieb die Zahl der Mitarbeiter in diesem Bereich konstant. Die Konsequenz: personelle Engpässe. Folglich müssen Abläufe gestrafft und optimiert, Routineaufgaben am besten automatisiert werden. Seit April 2005 werden alle IT-Arbeitsplätze im KBA von Microsoft Windows NT 4.0 und Office 97 auf Microsoft Windows XP und Office 2003 umgestellt. Die zahlreichen Arbeitsplätze mit vielen unterschiedlichen Applikationen und die speziellen Anforderungen der Anwender machen diese Umstellung sehr komplex. „Wir wollten deshalb für spätere Migrationen gleicher Größenordnung einen Weg aufzeigen, wie man das schneller und mit weniger Aufwand durchführen kann“, erläutert Köb, der als Projektleiter für das Gesamtprojekt "XPMigration" verantwortlich ist.

Viewpoint

„Vier Wochen lang haben rund 20 Mitarbeiter aus dem VZR-Bereich [im Rahmen eines Vorabtests] mit den neuen Geräten gearbeitet. Sie hatten zwar noch ihren alten PC am Arbeitsplatz stehen, setzten ihn aber nicht mehr ein. ... Der größte Vorteil ist für mich die Einsparung im Administrationaufwand. Der zweitgrößte Vorteil ist die Beschleunigung von Release-Wechseln.“

ANDREAS KÖB, PROJEKTLLEITER.



Parallel zum Start dieses Gesamtprojektes überlegten Köb und sein Team deshalb, ob es möglich sei, einen Bereich statt mit herkömmlichen PCs mit Thin Clients auszustatten. „Wir redeten bereits seit mehreren Jahren darüber, Thin Client Computing einzuführen, doch bisher hatten wir diese starke Veränderung immer gescheut“, so Köb. Nun war jedoch der Druck auch aufgrund der Personalsituation groß genug geworden, um ein System einzuführen, das den Administrationsaufwand und künftige Umstellungsaufwände senkt.

Die Lösung

Nach einer kleinen Machbarkeitsstudie im April 2004 entschied sich die IT-Abteilung dafür, innerhalb des XP-Gesamtprojektes die Arbeitsplätze, die für die Bearbeitung im Verkehrszentralregister genutzt werden, mit Thin Clients auszustatten. Die Alternative wäre gewesen, sie mit neuen PCs auszurüsten, ausgestattet mit Windows XP, Office 2003 und einer lokal betriebenen Applikation. Aus Gründen der Wirtschaftlichkeit lehnte die IT-Abteilung im KBA diese Lösung dann aber ab. Und so kam Ende August 2004 die Server-Hardware mit den entsprechenden Lizenzen ins Haus. Von Oktober bis November wurden die internen Mindestvoraussetzungen für die Terminals festgelegt und Geräte aller bekannteren Anbieter daraufhin untersucht, ob sie den Voraussetzungen entsprechen. Die Beschaffungsphase dauerte von Dezember 2004 bis März 2005 und lief im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung. Ebenfalls im Dezember startete die IT-Abteilung die Detailplanung für die Terminalserver- Umgebung. Wie musste die Lösung im Detail konfiguriert werden, damit sie in die bestehende IT-Landschaft hinein passt? Parallel dazu änderten die Programmierer die eigenentwickelte VZR-Applikation so, dass sie für den Terminalserver-Betrieb geeignet war. „Wir mussten kleine Anpassungen am Source Code vornehmen“, erinnert sich Köb.

Die Firma bios Systemhaus in Hamburg, ein Partner von Wyse Technology, lieferte die Wyse Winterms 1200 LE. „Die Entscheidung für das bios Systemhaus fiel im Zuge einer Ausschreibung. Nachträglich betrachtet, haben wir uns sehr darüber gefreut, einen solch kompetenten und verlässlichen Partner für dieses Projekt zu bekommen“, so Köb. „Sowohl Wyse als auch der Reseller haben uns in Detailfragen gut unterstützt. Wenn wir nachfragen mussten, haben wir sofort eine kompetente Antwort erhalten.

„Zuerst testete die IT-Abteilung das neue System intern und musste dabei noch einige Handgriffe vornehmen, damit die Winterms vollautomatisch konfiguriert werden konnten. Danach hätte aus IT-Sicht der Startschuss fallen können. Bevor jedoch alle 200 Arbeitsplätze mit den Thin Clients ausgestattet wurden, wollte die Mannschaft um Köb auf Nummer Sicher gehen und fuhr noch einmal einen größeren Test - diesmal mit den Anwendern. „Vier Wochen lang haben rund 20 Mitarbeiter aus dem VZRBereich mit den neuen Geräten gearbeitet. Sie hatten zwar noch ihren alten PC am Arbeitsplatz stehen, setzten ihn aber nicht mehr ein“, beschreibt Köb diesen zweiten Probelauf.

Die IT-Abteilung nutzte den Test, um Leistungsdaten für ihre Auswertung zu erheben und um zu prüfen, ob die vorausgegangene Detailplanung richtig gewesen war. War die Dimensionierung des Servers korrekt? Lief die automatische Konfiguration der Thin Clients so wie sie sollte? Die IT-Abteilung befragte auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter danach, ob sie mit den Thin Clients zufrieden waren und ob das Arbeiten mit den neuen Geräten reibungslos funktionierte.

Nach der Beseitigung von einigen kleineren Fehlern stellte sich bei der Auswertung der Leistungsdaten heraus, dass die Konfiguration und die Hardware-Ausstattung für alle Arbeitsplätze ausreichend war. Auch serverseitig waren keine größeren Anpassungen mehr nötig. Ein Jahr nach dem Projektstart war die Umstellung fertig. „Für ein Projekt

dieser Größenordnung bewegten sich die aufgetretenen Probleme im erwarteten Rahmen“, sagt Köb. Das Projekt sei in jeder Hinsicht erfolgreich und insbesondere die Winterts erfüllten alle Erwartungen.

Die Vorteile

„Der größte Vorteil ist für mich die Einsparung im Administrationsaufwand. Der zweitgrößte Vorteil ist die Beschleunigung von Release-Wechseln“, antwortet Köb, wenn man ihn nach dem Nutzen fragt. Überrascht war er auch davon, dass die Umstellung deutlich unter dem Kostenrahmen blieb. „Die Preise für die Thin Clients waren niedrig. Auch auf der Serverseite sind wir günstig davon gekommen“, meint der Systemingenieur.

Bisher wäre der Einsatz von Citrix Metaframe nötig gewesen, um die Features bereitstellen zu können, die für das Arbeiten mit der VZR-Applikation erforderlich sind. Mit Windows Server 2003 von Microsoft bot sich zum ersten Mal die Möglichkeit, darauf zu verzichten. Das bedeutete ebenfalls eine Kosteneinsparung - ein weiterer Grund für die Entscheidung für Thin Clients.

Nicht nur das Management, auch die Anwender sind mit der neuen Lösung zufrieden, berichtet Köb, denn die konventionellen PCs trugen vorher in den Großraumbüros ihren Teil zum allgemeinen Lärmpegel bei. „Die Thin Clients sind akustisch nicht mehr wahrnehmbar, da sie lüfterlos arbeiten“, lobt Köb die Geräte. Auch durch den niedrigeren Energieverbrauch der Geräte spare das KBA Kosten, ist er sich sicher. Der Systemingenieur schließt nicht aus, künftig noch mehr Arbeitsplätze mit Terminals auszustatten: „Im Prinzip war das ein Pilotprojekt, jedoch ein recht großes, denn ein Fünftel aller Arbeitsplätze war davon betroffen.“

Technische Einzelheiten

- Anwendungen: eigene VZR-Anwendung, MS Office 2003 Standard Edition, MS Internet Explorer, Adobe Acrobat Reader, Symantec Antivirus
- Anzahl der Anwender: ca. 200
- Eingesetztes Winterm Modell: Winterm 1200LE
- Betriebssystem der Terminalserver: Windows Server 2003 Enterprise Edition
- Eingesetztes Netzwerk: Switched Ethernet, Backbone 1Gbit/s Glasfaser, clientseitig 100Mbit/s Kupfer

Implementierungspartner

Die bios Systemhaus GmbH ist Berater und Implementierer für Lösungen im IT-Infrastrukturmilieu. Speziell im Bereich der Planung und Implementierung von

Windows 2000/2003-Umgebungen, Active Directory Design, Windows Terminal Services und ASP-Lösungen gilt das bios Systemhaus als einer der führenden Systemintegratoren.

Mit unserer business unit services bieten wir unseren Kunden flexible und maßgeschneiderte Dienstleistungen, die einen erkennbaren Nutzen bringen. Arbeiten werden im Rahmen von Projekten, Einzelarbeiten, Coaching, Training oder in einem längerfristig angelegten Expert Leasing geleistet. Mit unseren zertifizierten System-Engineers und Consultants stellen wir unseren Kunden eine konstant qualitativ hochwertige Dienstleistung zur Verfügung.

Die business unit supply beliefert Sie „intelligent“ mit Hard- und Software. Die intensive Beratung parallel zur Produktauswahl zeichnet uns hier aus. - Unsere Kompetenz, Beratung, Flexibilität und Schnelligkeit sind Ihr Nutzen.

Das bios Systemhaus gehört zur bios- Gruppe und diese ist bundesweit mit 120 Mitarbeitern mit Standorten in Norderstedt, Hamburg, Frankfurt und München vertreten. Weitere Informationen zur bios Systemhaus GmbH finden Sie unter: www.bios.de
Implementierungspartner Stand

Wyse Technology

Wyse Technology ist führend im Bereich Thin Computing. Die umfassende Produktpalette von Wyse ist darauf ausgerichtet, die Anwenderproduktivität zu steigern und die IT-Komplexität zu verringern. Wyse bietet Thin-Client- Lösungen, die zentral verwaltet werden können. Damit wird unnötiger Aufwand für Wartung und Support vermieden. Ziel ist es, den Anwender in die Lage zu versetzen, seine Produktivität zu steigern und höchst mögliche Sicherheit für geschäftskritische Daten und Applikationen zu gewährleisten. Die optimierte Verwaltung eines breiten Spektrums von Geräten für den Zugriff auf Informationen steigert die Leistung von Netzwerken und Servern.

Der Firmensitz von Wyse befindet sich in San Jose, Kalifornien, USA. Darüber hinaus ist das Unternehmen weltweit mit zahlreichen Niederlassungen vertreten. Wyse ist seit acht Jahren in Folge weltweiter Marktführer im Bereich Thin Clients. Weitere Informationen finden Sie auf der Wyse Website unter: www.wyse.de

KONTAKT: +49(0)1805 99 73 11* www.wyse.de

* 14 ct./Min. aus dem deutschen Festnetz. Mobilfunktarife können abweichen.

WYSE
| | | |